

Eine Million Euro: Bornhöved kauft Grundstücke

7300 Quadratmeter mitten im Zentrum lassen von einem neuen Ortskern träumen – 9,5 Hektar Ackerflächen sollen getauscht werden, damit ein Wohngebiet entstehen kann

Von Nadine Materne

Bornhöved. Der Blick von Bornhöveds Bürgermeister Dietrich Schwarz (SPD) schweift über die leere Fläche mitten im Ort. 7300 Quadratmeter zwischen der Ladenzeile an der Lindenstraße und dem Heimatmuseum. Im Hintergrund ist der Kirchturm von St. Jacobi zu sehen. „Wir können hier einen ganz neuen Ortskern kreieren“, sagt Schwarz. Die Gemeinde hat die Grundstücke gekauft. Zwölf insgesamt, vier im Ort, acht im Außenbereich. 10,3 Hektar. Für eine Million Euro.

„Wenn wir jetzt nicht investieren, wann dann“, sagt Schwarz angesichts günstiger Zinssätze. Die Kommunalaufsicht habe die Kreditaufnahme genehmigt. Die Notarverträge wurden vor zwei Wochen unterschrieben.

Was mit der Fläche im Zentrum passieren soll, sei vollkommen offen, so Schwarz. Wohnungsbau sei ein Ziel. Es gibt aber nicht einmal einen B-Plan. Quasi eine weiße Leinwand. Anfang des neuen Jahres sei eine Bürgerbeteiligung geplant, um den Bedarf und Wünsche der Bornhöveder abzufragen. Doch eines ist klar: „Selbst bauen wird die Gemeinde nicht“, sagt Schwarz. Investoren müssen gesucht werden. Doch der Bürgermeister ist zuversichtlich: „Wo gibt es schon 7000 Quadratmeter mitten im Ort?“

•• Wir haben Grundstücke gekauft, die zukunftsweisend sein sollen.“

Sönke Ehlers, Gemeindevertreter (CDU)

•• Alles ist offen, wir planen eine Bürgerbeteiligung, um den Bedarf abzufragen.“

Dietrich Schwarz, Bürgermeister (SPD)



7300 Quadratmeter. „Wir haben die Chance, hier einen neuen Ortskern zu kreieren“, sagt Bornhöveds Bürgermeister Dietrich Schwarz. Foto: nam

Das Potenzial der Fläche als neuer Ortsmittelpunkt hatten Kieler Studenten der Stadtplanung schon vor vier Jahren gesehen und der Gemeinde vorgestellt. „Wir haben uns davon inspirieren lassen“, gibt Schwarz zu. Von Wohnen für Senioren bis zum Indoor-Sportpark im ehemaligen Aldi-Markt war schon damals vieles vorstellbar. Verwirklicht wurde von den Ideen bisher aber nichts. Die alte Kaufhalle wurde bereits vor drei Jahren abgeris-

sen. Seither liegt die Fläche brach. Auch für die Ladenzeile fanden sich keine weiteren Mieter, im alten Schlecker-Markt stehen immer noch die zurückgelassenen Regale. Nun überlegt die Gemeinde, jungen Unternehmen hier günstigen Geschäftsraum anzubieten. Erstmals. Die Volksbank als letzte Mieterin in dem Gebäude will 2017 ausziehen und neu bauen, berichtet Schwarz. Das Grundstück dafür wurde nebenan bereits freige-

räumt. Dann könnte auch die Ladenzeile platt gemacht werden.

Wie der alte, leerstehende Resthof direkt am Mühlenteich, gegenüber der Tankstelle am Kronberg. Die Abrisskosten waren im Kaufpreis bereits einkalkuliert. 1000 Quadratmeter Bauland könnten noch in diesem Jahr frei werden, laut Schwarz. Wenn das Grundstück direkt am Wasser erstmal leer ist, sei es leichter zu vermarkten.

Der alte Hof ist nicht das einzig leerstehende Gebäude in Bornhöved. Es habe auch Verhandlungen mit Eigentümern weiterer Immobilien gegeben, doch teilweise hätten die Abrisskosten den Wert dieser übertrafen, so Schwarz.

Die verbleibenden 9,5 Hektar (200 Quadratmeter sind Arrondierungsfläche), die die Gemeinde erworben hat, sind Ackerland. Tauschland. Denn eigentlich hat es die Gemeinde auf die landwirtschaftlichen Flächen hinter dem Supermarkt am Kieler Tor abgesehen. Hier soll ein Wohnbaugebiet entstehen – die Gemeinde mit 3400 Einwohnern dürfe noch um zehn Prozent wachsen. Doch das Land gehört der Kirche. „Und die verkauft nicht“, so Schwarz. Er hofft auf einen Tausch. Mit dem Vorschlag sei man bereits an die Kirche herangetreten. Einig geworden sei man sich aber noch nicht.